



- *Öffentliche Veranstaltungen*
- *Presse- und Medienarbeit*
  - *Veröffentlichungen*
  - *Eigene Veröffentlichungen*
- *Projekte*

## **Öffentliche Veranstaltungen**

Im Jahr 2005 setzte der Verein seine bisherige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vortragsveranstaltungen, Informationsrundschriften an einen stetig wachsenden Freundeskreis und eigenen Veröffentlichungen fort. Zudem wurden neue Wege dieser Arbeit besprochen, indem auf Einladung anderer Vereine Osttimor in Vorträgen oder mittels Infoständen vorgestellt wurde und noch vorgestellt wird, sei es durch eigene oder vermittelte Referenten. Darüber hinaus konnten neue Mitglieder geworben werden und Beziehungen innerhalb und außerhalb des Bundesgebietes im Sinne einer Vernetzung der Osttimor-Arbeit geknüpft werden. Dabei gilt es, künftig auch in kleineren bayerischen Gemeinden und Städten mit Vorträgen und Infoständen aufzutreten, also gezielt die Konzentration auf München, bedingt durch die Mitgliederstruktur, zugunsten einer breiteren Streuung aufzugeben. Aus dieser Strategie soll sich schrittweise der Ausbau eines gesamteuropäischen Netzwerkes ergeben. Das Osttimorforum bemüht sich derzeit um Einladungen in deutsche und europäische Gegenden, in denen es entweder noch wenig Wissen über Osttimor gibt oder Osttimor-Arbeit wiederbelebt werden kann. Künftig sollen Info-Events in Frankfurt/Main oder in Norddeutschland genauso möglich sein, wie in Wien, Straßburg und London, aber auch Markt Schwaben, Ebersberg, Hallbergmoos und Landshut.

Die Auftaktveranstaltung im Frühjahr Jahr 2005 beschäftigte sich am 23. April im EineWeltHaus mit „ASEAN und Osttimor - Chronologie einer südostasiatischen Beziehung“. Das Referat hielt der Politologe Axel Weber aus München (inzwischen Augsburg und bald Frankfurt), der über das Verhalten der Staatengemeinschaft in der Osttimorkrise ebenso einging wie auf die Frage nach einem künftigen ASEAN-Beitritt Osttimors. Anstoß für diesen Jahresprogramm punkt gab der Besuch des ASEAN-Generalsekretärs Ong Keng Yong im Herbst 2004 in München auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung. Sowohl für die HSS als auch für ASEAN arbeitete Axel Weber schon in Jakarta.

Im Jahr 2004 fand am 4. Juni 2005 die erste Mitgliederversammlung nach der Gründung des Osttimorforums e.V. statt, bei der die Vorsitzende Michaela Koller-Seizmair einen Tätigkeitsbericht mit den vergangenen Veranstaltung und beendeten Projekten vorlegte und die alltägliche Arbeit des Vereins auflistete. Zudem erfolgte dabei der Bericht des Schatzmeisters, Michael Seizmair. Das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben waren im Zeitraum 6. April 2004 bis 31. 12. 2004 mit einem geringen Haben-Betrag zum Abschluss nahezu ausgegogen. Der Kassenprüfer Matthias Menzinger befand den Bilanz nach Prüfung für in Ordnung. Gegen die Berichte wurden keine Einwände erhoben und der Vorstand vollständig und einstimmig durch die Mitgliederversammlung entlastet.

Die Mitgliederversammlung wurde zudem dazu genutzt, das Wissen der Mitglieder über den Umgang mit Unabhängigkeitsbestrebungen im indonesischen Archipel zu vertiefen. Aus diesem Grund wurde der Film „Der Tsunami-Krieg - zwischen den Fronten in Aceh“ vorgeführt. Es schloss sich eine kurze Diskussion darüber an, wie die Naturkatastrophe instrumentalisiert wurde, um die Kontrolle über das Gebiet von Aceh zu verstärken. Auch ging es dabei um eine Verquickung von Ölinteressen mit dem Sezessionskrieg.

Die geplante Herbstveranstaltung mit einem Diavortrag über die Entwicklung in Osttimors Distrikten musste wegen einer Auslandsreise des Referenten leider entfallen und auf das kommende Frühjahr verschoben werden. Glücklicherweise ergab es sich aber, dass die Vorsitzende am 3. November 2005 in Bremen vor dem altherwürdigen Ostasiatischen Verein einen 90-minütigen Diavortrag zum Thema „Osttimor - jüngste Demokratie der Welt vor großen Herausforderungen“ halten konnte. Der Inhalt des Vortrags, der vor einem Publikum mit einem hohen Maß an Hintergrundwissen stattfand, lässt sich wie folgt zusammen fassen:

Das einstige Sorgenkind der internationalen Gemeinschaft, Osttimor, ist sehr viel sicherer geworden. In dem Land, das am 20. Mai 2002 unabhängig wurde, sitzen derzeit noch 45 Uno-Berater für Sicherheit und Justiz. Die jüngste Demokratie der Welt steht aber noch vor ganz anderen, großen Herausforderungen: Durch den Zerstörungsfeldzug pro-indonesischer Milizen im September 1999 wurden mehr als drei Viertel der Infrastruktur zerstört, deren Wiederaufbau nur langsam voran kommt. Zudem ist die medizinische



Versorgung nur unzureichend, nachdem indonesische Ärzte die Insel verließen und Gesundheitseinrichtungen dem Erdboden gleich gemacht worden waren. Osttimor ist zudem das ärmste Land Asiens. Jeder zweite Timorese im aktiven Alter ist entweder arbeitslos oder unterbeschäftigt. Drei Viertel derer, die Arbeit haben, verdienen ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft, etwa beim Anbau von Kaffee oder Reis. Die meisten Timoresen leben von 55 Cent am Tag.

Von einheimischen Wirtschaftsexperten wird eine Stärkung des Agrarsektors, konkret des Kaffee- und des Vanilleanbaus sowie des Fischereiwesens und der handwerklichen Produktion empfohlen. Ein großer deutscher Kaffeeröster zeigte bei der Anuga auch schon Interesse an der Vermarktung eines „Osttimorkaffees“, was das Preisniveau steigen ließ. Bisher kauft die amerikanische Starbucks Company ein Drittel des Exports und mischt diesen Arabica-Kaffee unter seine „Java-Mischung“. Entsprechende Lizenzbedingungen und Joint Ventures könnten helfen, dass ausländische Investoren zur Weiterbildung der Timoresen beitragen. Die deutsche Bundesregierung sicherte Osttimor für den Zeitraum von 1999 bis zum Jahr 2007 27,5 Millionen US-Dollar an Entwicklungshilfe in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Wasserversorgung und Schifffahrt zu. Um den wirtschaftlichen Aufschwung herbeizuführen bedarf es aber dreier Voraussetzungen: den Wiederaufbau und Ausbau der Infrastruktur, die Klärung eigentumsrechtlicher Fragen sowie überhaupt den Aufbau und die Pflege einer Wirtschaftsjustiz. Derzeit werden noch Investoren durch unklare Regeln etwa im Arbeits- oder im Baurecht abgeschreckt. Letztlich fehlt es auch an qualifizierten Juristen, gibt es doch derzeit noch keinen einzigen osttimoresischen Richter. Eine weitere große Herausforderung liegt in der Lösung des Ölkonfliktes mit Australien, der die Erschließung der letzten unerschlossenen großen fossilen Rohstofffelder vor der Küste Osttimors lähmt.

Das Tätigkeitsjahr 2006 startete mit der Teilnahme an einem Workshop unserer Schwesterorganisation in Köln, der Deutschen Osttimor Gesellschaft, am 4. und 5. Februar. Das Osttimorforum war durch Präsentation von Unterlagen und Wortbeiträgen aktiv beteiligt. Als konkretes Ergebnis der Tagung wird mit den Vorträgen der Referierenden und einiger interessierter Fachteilnehmenden eine Länderbroschüre zu Osttimor erstellt, die Ende Mai als FOCUSASIEN-Heft der Asienstiftung erscheint. Die Broschüre soll über den Buchhandel zu beziehen sein und Osttimor in politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlich-kultureller Hinsicht vorstellen. Das portugiesischsprachige Programm der Deutschen Welle dokumentierte den Workshop in einem Beitrag, für den die Vorsitzende des Osttimorforums Michaela Koller-Seizmair auch ein Interview gab.

Osttimors Botschafter in Brüssel, José Amorim Dias, stand bis spät abends den Teilnehmern Rede und Antwort. Von ihm war zu erfahren, dass nach dem Grenzzwischenfall zwischen Osttimor und Indonesien Ende

Januar 2006 durch Milizen, bei dem drei Indonesier von osttimoresischen Grenzern tödlich getroffen wurden, osttimoresische Frauen vergewaltigt worden seien. Trotz dieser dramatischen Nachricht gab sich der Botschafter zuversichtlich, was die Zukunft Osttimors generell betrifft. Dabei betonte er, dass es immerhin über 90 Prozent Übereinstimmung über den gemeinsamen Grenzverlauf gebe und es inzwischen

auch mit dem Nachbarn Australien eine Einigung über die Ölvorkommen gegeben habe. Allerdings räumte der Botschafter auch wieder ein, dass die außenpolitischen Beziehungen sehr stark vom Verhältnis zu Indonesien dominiert würden. Zudem gebe es derzeit einen zwischenstaatlichen Disput über die von der osttimoresischen Regierung nicht autorisierte Veröffentlichung des Berichtes der Wahrheitskommission im Internet. Es bleibe abzuwarten, wie der Bericht in Indonesien letztlich aufgenommen wird.

Die künftige medizinische Versorgung Osttimors betreffend war zu hören, dass die nach Kuba entsandten Krankenschwesternwärterinnen und Studierende der Medizin gut voran kämen. In Anspielung auf das politische System in Havanna erklärte der Botschafter, dass es ja schließlich dort weniger Versuchungen gebe, sich mit anderem als seinem Studium zu beschäftigen. Als teilweise auch persönlichen Erfolg dürfte der Botschafter die Aufnahme Osttimors in die Reihe der mit der EU verbundenen AKP-Staaten verbucht haben.

Am 8. März 2006 lud das Osttimorforum Mitglieder und Freunde zu einer Filmvorführung über die Massaker von 1999 ein. „Felice - good bye, my friend, Osttimor 1999“ ist der Titel einer Dokumentation von Silvia Schippers, die acht Jahre in Bandung und Yogyakarta lebte und von dort Reisen mit der Kamera unternahm. Die Autorin zu ihrem Film: „Bei früheren Besuchen wagten die Timoresen aus Angst vor Repressalien durch den allgegenwärtigen indonesischen Geheimdienst INTEL kaum einen Kontakt mit Ausländern. Erst beim letzten Besuch im März 1999 wagten sie, frei in die Kamera zu sprechen. Es entstanden erschütternde Szenen, die das indonesische Militär wegen ihrer unvorstellbaren Verbrechen gegen die Menschen Osttimors anklagen und von denen in unseren Medien nur viel zu kurz berichtet wird.“ Schippers selbst führte mutige Interviews mit pro-indonesischen Milizionären für ihren Beitrag und stellt darin konkrete Einzelschicksale vor, die bis heute ungeklärt sind.

Auf Vermittlung des Osttimorforums wurde am 11. März 2006 der in Osttimor tätige Jesuitenpater Ruedi Hofmann auf das Podium „Asien und Ozeanien - Christen zwischen Aufbruch und Bedrängnis“ beim Kongress „Treffpunkt Weltkirche“ von Kirche in Not eingeladen. Während des gesamten Kongresses in der Augsburger Kongresshalle war das Osttimorforum mit einem bunten Info-Stand präsent. Dabei wurden Bücher, Plakate und CDs präsentiert sowie der neue Flugblatt des Vereins sowie Infoschriften ausgegeben. In der



Phase der Vorbereitung dieses Standes ergaben sich konstruktive Kontakte zu wissenschaftlichen Verlagen und Autoren, die zu Osttimor publiziert haben, was zur weiteren Vernetzung des Vereins beitrug. Das Osttimorforum dankt zudem Radio Horeb aus Balderschwang/ Immenstadt für die Bereitwilligkeit, mit der der Sender CDs mit Interviews zu Osttimor für den Stand zur Verfügung gestellt hat. Das Radio hat in den vergangenen Jahren in personeller und journalistischer Hinsicht eine erfreuliche Entwicklung genommen, darunter sei die Sendung „Weltkirche Aktuell“ hervorgehoben, die dem Thema Osttimor wegen des dortigen hohen Anteils an Katholiken bereits zweimal eine Folge gewidmet hat.

Das Osttimorforum hat während der Präsenz beim Kongress einen schönen Erfolg erzielt: Mit Hilfe von Pater Ruedi Hofmann SJ aus Dili (Osttimor) konnte der Bundestagsabgeordnete Dr. Christian Ruck (CSU, EZ- Ausschussmitglied) von der Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit mit Timor Leste überzeugt werden. Das Gespräch moderierte Jan-Patrick W. Fischer.

Am 17. März 2006 sprach unser Mitglied Thomas E. Hesse, der seit 1978 Südostasien bereist, im EineWeltHaus über „Osttimor als Reiseziel - Erfahrungen und Empfehlungen eines Globetrotters“. Dabei gab er etwa den Tipp Dili als Hauptstadt Osttimors gar nicht mehr direkt anzufliegen, sondern von Westtimor auf dem Landweg einzureisen. Es gebe direkte Busse zwischen Kupang und Dili mit Zu- und Aussteigemöglichkeit in Atambua. Sie seien etwas teurer als die normalen Busse, aber schneller und bequemer. Da Westtimor kulturell interessant sei, könne man auf dem Weg auch einen Zwischenstop einlegen, z. B. in Soe. Thomas Hesse unterstrich die Schönheit und Faszination seiner einzelnen Reiseziele anschaulich anhand von reichlich Dias, die Landschaften, aber auch die Menschen und deren Alltags- und Festtagskultur dokumentierten. Ein Englischlehrer (guru inggris) namens Marcelinus Besa sei im übrigen ein guter Führer in Soe, der in den üblichen Unterkünften bekannt sein solle. Auf seiner jüngsten Reise, der ersten im unabhängigen Osttimor, war Thomas Hesse, abgesehen von Dili, im Osten bis Tutuala, im Süden bis Viqueque und im Westen bis Maliana und Bobonaro. Touristisch am interessantesten fand er den Osten. Seine Basis war in Los Palos. In Tutuala empfahl er, in der alten, etwas heruntergekommenen Pousada zu wohnen.

## Presse- und Medienarbeit

(siehe hierzu auch Vorjahresbericht)

### Veröffentlichungen

• Radio Horeb/ Radio Maria Österreich/Radio Maria Südtirol ( 4.12. 2005): „Osttimor - zweiter katholischer Staat Asiens“, Interview mit Pater Ruedi Hofmann SJ, Osttimor

• Radio Horeb/ Radio Maria Österreich (30. 1. 2005): ausführliches Radiointerview mit Vorsitzender des Osttimorforums e.V. Michaela Koller-Seizmair

### Eigene Veröffentlichungen

- e-politik, 7. Februar 2005: „Abseits der Flut - Außenminister Fischer reist nach Osttimor“
- Herder Korrespondenz, April 2005: „Versöhnung ohne Gerechtigkeit? Die schwere Hypothek in den Beziehungen Osttimors zu Indonesien“
- Kirche In, April 2005: „Versöhnung ohne Gerechtigkeit“
- Pacific News Nr. 24, Juli/August 2005: „Versöhnung ohne Gerechtigkeit befürchtet. Die schwierige Hypothek in den Beziehungen Osttimors zu Indonesien“ Südostasien, Nr. 1/2005: „Wie Phönixe der Asche entstiegen - Medien können wichtigen Beitrag zur Versöhnung leisten“
- DOTG Newsletter Nr. 1/2005 (22. April 2005): „Osttimor seit Erlangen der Freiheit: Auf dem schwierigen Weg aufwärts“
- PUR-Magazin 10/05: „Starke Rolle der Kirche auf Osttimor“
- Kommunikation Global (Communicate Worldwide) Vol. VI, No. 71,72; November, Dezember 2005: „Schwerer Start in die Unabhängigkeit“

## Projekte

Das Osttimorforum sieht seine Aufgaben in Osttimor in zwei Feldern:

- 1) Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Tourismus, Hilfe zur Ausarbeitung von diesbezüglichen Studien hierzulande
- 2) Analyse der Mediensituation und Unterstützung von Journalisten durch Vermittlung von internationalen Partnern und Aufbau eines Projekts vor Ort im Mediensektor.

Der Verein hielt es wegen Punkt 2) für ratsam, einen schriftliche Medien-Analyse zu erstellen, die Ende Mai im FOCUSASIEN vom Asienhaus Essen veröffentlicht wird. Zudem wurde Fausto de Sousa als Mitglied und Projektbeauftragte berufen, der in Dili/Osttimor wohnt und ehemals Chefredakteur des größten Senders dort, Radio Timor Leste, war. Das Osttimorforum wird auf der Grundlage seiner Erfahrung mit früherer Vermittlungstätigkeit demnächst ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit im Mediensektor starten.

Michaela Koller-Seizmair  
München, 6. April 2006

